

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den in Städte-
teilen des Reichs erstirbten Ab-
theilungen abgekauft: monatlich 4.50,
vierteljährlich 13.50, halbjährlich 26.00,
jährlich 48.00. Auch die Zeitungen für
Einzelnutzer und Lehrkräfte: monatlich
1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich
8.50, jährlich 16.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.
Die Expedition ist Montags an unterbrochen
gestaltet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Klemm's Corium. (Wilhelmstraße),
Unterstadtstraße 1,
Pauli Straße,
Sachsenstraße 14, post. und Königsplatz 7.

№ 170.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 4. April 1893.

Anzeigen-Preis

Die Gekuppelte Zeitschrift 20 Pf.
Beclamens unter dem Redaktions-Brief (4 ge-
wöhnlich 50 Pf.) vor dem Haupt-Abdruck
(10 Pf.)
Verlags-Verfahren laut unserem Verlags-
vertraglich. Leiharbeiter und Mitarbeiter
nach letzterem Tarif.

Verlags-Verfahren (gelöst), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Verlags-
abgabe 60.—, mit Verlagsabgabe 70.—.

Annahmefluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Donnerstags 4 Uhr.
Sonntag und Feiertage früh 9 Uhr.
Bei den Filialen und Anzeigebüros je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind hier an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

87. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 4. April.

Die „Hamburger Nachrichten“ haben dieser Tage auf das Verhalten des Fürsten Bismarck in Septennatsfrist und dasjenige des Grafen Caprivi in der gegenwärtigen Frist das Wort angenommen: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Die sonst so unbedingten politischen Gesetzmäßigkeiten des Reichs legen diesen doch nicht ohne einmündigen Rath schon lange ihren Urtheilen zu drücken, wenn es sich um die Person des früheren und des jetzigen Kanzlers handelt. Was von Bismarck unternehmen, ohne dessen als Rathgeber hülliger Rathgeber zu rathen, ist, wenn es vom Grafen Caprivi ausgeht, höchst lässlich, im schlimmsten Falle ein unvermeidlicher Act harter Nothwendigkeit, wie ja bekanntlich auch dem ersten Reichskanzler in den letzten zehn Jahren seiner Amtsdauer hat gar nicht mit überlassen in seiner politischen Laufbahn zu sehr wenig gelangen ist, während Graf Caprivi, wie es dementsprechend der englischen Presse behauptet, Alles in Allem ein höchst erfolgreicher Staatsmann ist. Den neuesten, aber nicht einmal den dreißigjährigen Befehl für diese Eigenschaft des Urtheils ergibt das Verhalten der deutsch-französischen Presse gegenüber dem Artikel der „Norddeutschen Allgemeine“ über die Verhandlung eines Deutschen in einem Pariser Vorort. Wie konnten die Herren sonst so tapfer schweigen, wenn das deutsche Kaiserthum sich der Verantwortlichkeit nicht entziehen konnte, die Franzosen zur Weichen zu mahnen: dem „Gewaltspolitiker“ warden dann alle eventuellen Bewegungen untergelegt, nur nicht der dann erkennbare, der ihn thatächlich bestimmt hatte. Bismarck wird der jüngste „alte Wassertrichter“ auf sie ein. Der wahre Treuegeheimnis erster Dant und der, er hat dem Frieden geendet und gezeigt, daß man den deutschen Namen nicht ungeschont verpacken darf. Herr Richter war nicht der Frauen-Sänger fern, er ist sogar ungeschont, aber der Tadel der „Freie. Bl.“ klingt leise und richtet sich nicht gegen den Kanzler, sondern gegen das Ungeheuer der officiellen Presse. Langsam, nicht weiter als Ungeheuer ist es auch, daß mit dem halbamtlichen Artikel vor seinen Erscheinungen auf der Höhe zu Specialkommissionen schändlicher Mißbrauch getrieben worden ist. Die Erklärung der „Recht. Allg. Bl.“ über diesen Unfug ist zwar völlig ungenügend und liegt im wesentlichen Punkte im Widerspruch mit ebenbürtigen Thatsachen, aber die deutsch-französische Presse läßt sich mit schändlicher Bereitwilligkeit abgeben und zeigt eine komische Wille. Vergleichs „Gaukeltheater“, um mit dem Regierungsbüro zu reden, sind nur auch unter dem früheren Regiment verübt worden. Demals aber erregten sie nicht nur einen handtastenden Sturm, was nicht zu verwundern war, sondern es wurde auch jedesmal der Leiter des Kaiserlichen Amtes für die Ungeheuerlichkeiten verantwortlich gemacht, ja es wurde, soweit man es den Beleidigungen nicht untergeordnet lassen konnte, gegen den Kanzler, als in „jährlich ungeschonten Reich“, angeordnet, er sei dem Vorkommnisse nicht fern. Dem glückseligsten Caprivi aber spricht die gesamte ehrenwerthe Presse des Kaiserthums ihr Verzeihen aus, daß ihm solche Unthaten zugefallen. Tempora mutantur, nos et mutamur in illa!

Eine neue Partei, die sich „Deutsche Wirtschaftspartei“ nennt, verkündet ihren Protest. Sie will die Interessen der Landwirtschaft, Handwerks und Industrie zur Grundlage einer Parteibildung nehmen. Den Begründer ist nicht entgangen, daß der „Bund der Landwirthe“, obwohl er nur eines dieser drei Gewerbe vertritt und sich in nicht-wirtschaftlichen Fragen neutral verhalten will, bereits auf gegenwärtige Interessen innerhalb der Landwirtschaft gestehen ist. Befreiungsgedanken hoffen die Unternehmer, vertriebenen Gewerbebetriebe in einer Richtung bewegen zu können. Es

hätte sich doch empfohlen, weitere Erfahrungen mit dem jedenfalls besser eingeführten „Bund der Landwirthe“ abzuwarten.
Wie das in Frankreich so üblich ist, so hat sich auch bei der gegenwärtigen Cabinetskrise wieder innerhalb weniger Stunden ein Umsturz in der ganzen Schicht vollzogen, und wenn wir auf Grund der vorliegenden Meldungen noch getrost die Bildung eines Cabinets unter dem Präsidenten des Reichspräsidenten Mollath in bestimmte Aussichten stellen konnten, so haben die Reiter bereits aus den neuesten Telegrammen in der Morgennummer erfahren können, daß diese Combination schon wieder abgefallen ist und daß inzwischen der frühere Unterrichtsminister Dupuy mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt wurde. Der Kammerpräsident Cassirer Voyer, der gestern zwei Stunden lang mit dem Präsidenten Casat über die Lage berath, empfahl die Berufung eines außerparlamentarischen Geschäftsministeriums behufs Führung der laufenden Geschäfte bis zu den Neuwahlen. Carnot verwarf jedoch diesen Vorschlag. Das Ministerium Mollath's wurde angeblich wegen der Vorstellung mehrerer französischer Botschafter, welche die Berufung des Führers der Sozialisten zum Leiter der französischen Politik in diesem Augenblicke befürworteten, fallen gelassen. Dupuy hat, wie es scheint, mehr Glück als Mollath gehabt, da er nach einem Pariser Telegramm von heute schon gestern Abend dem Präsidenten Carnot Bericht über den günstigen Erfolg seiner Unterhandlungen erstatten konnte. Danach wird Dupuy selbst das Präsidium und das Ministerium des Innern übernehmen, Develle das des auswärtigen, Poincaré den Unterricht. Für die Finanzen ist Veyrier, für den Handel Vokroy in Aussicht genommen. Der Kriegsminister und der Marineminister werden ihre Portefeuilles behalten.

In Serbien haben die Wahlen für die Stupschina dem liberalen Regiment nur eine bescheidene Mehrheit gebracht, welche im Ganzen etwa sechs bis acht Stimmen beträgt, übrigens endgültig noch gar nicht festgestellt werden kann, weil in mehreren Wahlbezirken noch Unklarheit darüber besteht, welchem von den Kandidaten die Deputirten-Vollmacht ausgeübt werden soll. Diese Streitfragen werden erst in der Stupschina selbst angegriffen werden und dann endlich wird es sich genau zeigen, auf welcher Seite die Mehrheit ist. Trotz alledem kann man wohl als Thatsache annehmen, daß die Radikalen, welche in der letzten unter radikalen Regime gewählten Stupschina 115 Mandate befaßen, einen großen Theil dieses gewaltigen politischen Machtbesitzes eingebüßt haben. Das ist für die liberale Regierung ein Erfolg, mit dem sie vollzufrieden sein kann und es ist nicht unzulässig anzunehmen, daß die liberale Regierung ein solches Resultat nicht wahrheitsgemäß, denn dadurch würde die Opposition der liberalen Regierung die Sache nur noch erleichtern. Die streitenden Deputirten würden ihre Mandate verlieren und bei Neuwahlen würde die Regierung gewiß in mandatsmäßiger Wahlbezirk, der jetzt durch einen oppositionellen Deputirten vertreten ist, einen ihrer Leute durchsetzen. Es ist daher mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen, daß die Opposition nicht streifen wird. In parlamentarischen Kämpfen wird es also gewiß nicht fehlen. Doch scheint das Ministerium Anstaltsweises davon auch nicht die mindeste Ahnung zu empfinden, vielmehr zeigt es sich entschlossen, auf seinem Posten auszuharren. Dasselbe behält auch in angriffsreicher Weise das Vertrauen der Regenschicht, so daß die Radikalen nicht die geringsten Aussichten haben, wieder an Ruder zu gelangen. Bis zur Volljährigkeit des jungen Königs Alexander, welche im August 1894 eintritt, werden die Liberalen an Ruder bleiben. Die Regenschicht hat keine Reue mehr, sich mit den Radikalen wieder in eine politische Gemeinschaft

einzulassen. Der Regenschicht kann es nur willkommen sein, wenn die Radikalen in der Stupschina keine so allmächtige Rolle mehr spielen und wenn überhaupt Liberale und Radikale sich gegenseitig im Gleichgewicht halten. Der erste Regent Jean Ristich, ein europäisch gebildeter Mann von großen Vertiefungen und anerkannter Autorität, hat offenbar den meisten Werth darauf gelegt, der Allmacht der radikalen Partei in der Stupschina ein Ende zu machen, um so den Gang der öffentlichen Angelegenheiten vor ihren Uebergriffen sicherzustellen. Und dieses Ziel ist thatächlich, wie es scheint, erreicht worden, mag nun die liberale Majorität in der Stupschina um ein paar Stimmen mehr oder weniger zählen. Ein weiterer Gewinn liegt unzulässig darin, daß die Liberalen ein gemäßigteres, mehr auf die bürgerliche Intelligenz in den Städten sich stützendes Element repräsentieren, während die Radikalen ihren Hauptstamm bei dem unbotmäßigen Bauvolk einiger Wald- und Gebirgsdörfer finden, wo noch die alten Traditionen und Karawanzengedenke leben und der Begriff der Staatsautorität eine unbekante Sache ist. Uebrigens tritt die Stupschina bereits am 6. April zusammen und die Situation wird sich allmählich in deutlicheren Umrissen zeigen.

Präsident Cleveland ist nun vier Wochen im Amt und hat bis jetzt verhältnismäßig sehr wenig gethan. Er ist sich, sagt der „Times“-Correspondent in Washington, seiner schwierigen Stellung sehr wohl bewußt. Die Herren, welche nach der Hauptstadt der Union kamen, um für sich Runder zu erbitten, ziehen sich jetzt mehr oder weniger enttäuscht nach ihrer Heimat zurück. Die spezielle Session des Senates beginnt am nächsten Sonntag und wird bis zum 1. März dauern. Die Lösung der Panamafrage ist vertagt. Der Mac Kintock's Bericht noch und wird bis zur Zusammenkunft des Congresses im nächsten Winter jedenfalls unbedeutend bleiben. Das amerikanische Silberproblem ist so schwierig wie je und es scheint, als ob Cleveland es eben so wenig wie je lösen könne, wie Harrison. Die „Silver-Advocates“ haben in Wirklichkeit den Congress unter ihrer Kontrolle und beschließen fortzuführen. Silber zu kaufen oder zu münzen, das eine einsetzende nationale Katastrophe als nothwendig machen wird, eine andere Politik einzuschlagen. Obwohl die neue Administration bisher unthätig gewesen, so stellt sich doch schon jetzt heraus, daß der Einfluß der Demokraten im Congress von einer solchen Natur ist, daß der demokratische Präsident sich kaum in Harmonie mit ihnen befindet. Der Senat ist in allen großen Fragen, die das Land betreffen, gegen Cleveland und wird wohl aller Wahrscheinlichkeit nach in der Zukunft auch mit dem Congress der Fall sein. Vor mindestens einem Jahre ist, so bemerkt der „Times“-Correspondent weiter, keine Veränderung in dem schmerzlichen Taxis zu erwarten, und es steht zu vermuten, daß das Schicksal im März 1894 Silber taufen wird, wie es dies im März 1892 geschehen. So scheint, als ob der Präsident ein ernstlicher Conflict mit den Führern seiner Partei wartet. Diese erkennen sich der Unterstützung der Majorität der Demokraten im Congress. Der Präsident hat jetzt nichts zu verlieren, wenn er nicht wieder für die Präsidentschaft kandidieren. Er hängt daher schon an, eine unabhängige Stellung einzunehmen. Seine Partei ist enttäuscht, daß er keine oder nur geringe Änderungen in den Aemtern vornimmt. Au sehr große Erwartungen werden, daß in seiner Politik die Frage in Bezug auf die Entlohnung der Silberarbeiter die erste Zielsetzung des amerikanischen Wahlsystems ist. Diese Zielsetzung einnimmt. Cleveland hat jedoch seine Schritte überläßt; erst lang vor seiner Inauguration begann er zu verfahren, daß das „freie Silberrecht“ unter den Demokraten überaus mächtig ist und daß es seine Partei kontrollirt. Es ist daher natürlich, daß er sehr vorsichtig zu Werke geht und mit seinen Kräften bis zum Eintritt des Conflictes handhabt. Der Präsident soll sogar — so wird angeordnet — die Möglichkeit voraussehen, daß er ge-

zwungen werden wird, sich vom „Silberkrieg“ seiner Partei zu trennen und mit der Majorität der republikanischen Partei, die seine Ansichten über die Silberfrage theilt, zu verbinden. Aus dem Obigen geht deutlich hervor, daß die Aussichten in Bezug auf eine Reform der Silber- und Tariffrage in America nicht sehr rosig der Natur sind.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 3. April. Der Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend hat an den Magistrat die Bitte gerichtet, einen von geeigneten Unterweisungen begleiteten Nachunterricht in den Rahmen des Lehrplans der Volksschulen, ähnlich wie solcher in verschiedenen deutschen Städten, wie z. B. Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, bereits besteht, einzuführen. Der Verein ist dabei von dem Gehobenen ausgegangen, daß in den Familien, in denen auch die Frau einem Erwerbe außerhalb des Hauses nachgeht, die Töchter aber, nach Erreichung der Schulzeit, oftmals sehr bald einen Verdienst in Fabriken finden, die Ueberlieferung für sparsame und geübte Spitzenbereitung fast ganz verloren geht und damit der künftigen Generation ein wesentlicher Factor für die Herstellung eines befriedigenden Familienlebens abhanden kommt. Der Magistrat glaubt auch, daß der Nachunterricht zu jenem Zweck dienlicher zu sein, als die Bekämpfung der normalen Familienlebens entgegengesetzten können. Weil aber die städtische Gemeindefiskus auch die Kinder aus den besser gestellten Bürgerfamilien aufnimmt, in welchen den Mädchen mütterlicherseits die nöthige Anweisung zum Vereiten von Spitzen ertheilt wird, kann der Magistrat sich nicht entschließen, den eigentlichen, Verband und Gemüths bildenden Schulunterricht dadurch einzuführen, daß er einen obligatorischen Hauswirtschaftsunterricht einführt. Der Magistrat beabsichtigt jedoch, einen Versuch in der Weise zu machen, daß für Schülerinnen der ersten Classe einer Gemeindefiskus ein facultativer Unterricht im Kochen eingerichtet wird, der wöchentlich in vier Stunden an einem Nachmittage stattfindet, an welchem sonst zwei Stunden Hausarbeit liegen. Die Schülerinnen, welche die Kochunterricht nicht befehlen, nicht der bisherige Unterrichtsplan bestehen. Der genannte Verein hat sich zur Aufhebung einer solchen Vorkehrung erhoben. Er will während eines Jahres eine für diesen Zweck in Gießen neuer zu installierende Lehrerin befehlen, die Kücheneinrichtung und das erforderliche Material liefern. Dagegen hat er um kostenlose Ueberweisung eines Vocals, um unentgeltliche Lieferung von Gas und Wasser, sowie um Bewilligung eines Beitrags von 500 M gebeten. Der Magistrat wünscht, diesen Anträgen zu entsprechen und hat bei der Stadtverordneten-Versammlung um Bewilligung der nöthigen Mittel nachgesucht.

Berlin, 3. April. Die nationalgeheime Presse im Reich hat, wie das nicht anders zu erwarten war, dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag warme Worte des Gedenkens gesendet. Vielfach sind ernste Betrachtungen über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse damit verbunden. Wir geben im Nachstehenden Einiges aus den Heftartikeln wieder. Die conservative „Schles. Bl.“, als befehlenes Blatt bekannt, schreibt:

„Wir bedauern es, daß heute von der Chironne besuchte Bild des Vaterlandes von demjenigen, welches sich vor zwanzig Jahren dem Bilde des deutschen Volkes beehrte! In welcher Anbetracht stehen die politischen Verhältnisse gegenüber, allgemeine Unzufriedenheit und Unklarheit erfüllen viele Kreise der Bevölkerung, das Vertrauen zu der Führung der Reichs- und Staatsgeschäfte ist erschüttert, und immer dröcker erheben die demokratischen und sozialen Umwälzungsbestrebungen ihre Haupt und drohen die Schicksale der Culturarbeit von Jahrtausenden zu zerstören und weiteren Volk die schmerzlichen, kaum erträglichen Folgen seiner Einheit wieder zu rauben. Während die gegenwärtige Chironie bringt und den Ueberlebenskampf und jetzt in kammertollen Bemühen. Schwermüthige Fragen und Aufgaben der laufenden Regierung der Volkstretenden sind noch ungelöst. Die Zeit drängt, und noch immer ist nicht abzusehen, wie endlich

Feuilleton.

Primula veris.

Erzählung von H. Brüning.

(Fortsetzung.)

„Ein entzündendes Gefühl, die Gabriele Ehrhardt!“
„Bei solchem Betrug könnte man wahrhaftig über das mangelnde „von“ hinwegsehen!“ Aber Augen allein weigern ein Duzend Sinne auf — auch ohne die Willkuren ihres Vaters — auf Ehre!“ so schwärzte es von allen Seiten, und der junge Officer war froh, als er sich endlich von der lärmenden Gesellschaft losmachen und in der Einsamkeit seines Zimmers ungestört seinem Glücke hingeben konnte. Drinnen aber, in einem der leer gewordenen Säle des Gebäudes, stand Gabriele, zwischen wehenden Blumen und halb verfluchten Kerzen, sah währenddessen Gabriel an einen niedrigen Tabouret zu Füßen der furchtbaren Worten, welche ihr die Zerkümmernng ihres Glückes verkündigten. Arm — ganz arm alsel — Gabriele konnte es nicht fassen; für sie, das verdorbene Kind des Willkürs, das in seinem jungen Leben nie etwas anderes als Verzug und Ueberfluß kennen gelernt, hatte das Wort „Armut“ einen entsetzlichen Klang. Wie schmerz war es, ihr die traurige Thatsache begreiflich zu machen. Auf des Bankiers Sturz verließen viele Schmeichler. Raum begriff er selbst, wie er denken entgegen jungen Augen gegenüber der Kraft zu seinem Bekanntheit gefunden. — Und nicht ein Jota davon hatte sie ihm erzählt. Da gab es kein Gerathen bald angelegener Worte — ihrer selbstgegründeten Ueberzeugung seines Reichthums gegenüber hatte er sich in einer unheimlichen Darstellung der Thatlage entschließen müssen.
Als sie vorhin nach Fortgang der Gäste sich so stürmisch in seine Arme gemessen, bereit, die ganze Seligkeit ihres jungen Liebesglückes vertrauens in seine Seele zu ergießen, da war er sich selbst wie ein Daxbar erschienen, daß er dies

stahlende Glück mit graufamer Hand verhehlen mußte. Und doch — die unerwartete Niedrigkeit hatte ihn dazu gezwungen: erhe sie noch ihr süßes Geheimniß ihm in der Hand hätte führen können, hätte er seinerseits sie mit bewegter Stimme um eine Stunde Geduld für eine erste Angelegenheit gebeten.
Nun war es überstanden. Sie wußte, daß der morgige Tag, von dem sie ein bräutliches Glück erwartete, sie herabführen würde von ihrer glänzenden Höhe — daß ihr Vater sich zahlungsunfähig erklären würde. Mit einem Aufschrei, das sah mit einem Entzücken glück, wachte er sich mit dem Tuche über die leuchtende Stirn.
Einige Minuten lang herrschte tiefe Stille in dem geschmückten Saale, der jetzt in seiner Bedeutung einen tröstlichen, gewissenhaften Eindruck machte. Föhllich kam Leben in die harte Mädchenstimm. Mit einem halberbittern Ansehens sah sie empfer: „Nur werden sie nun auch morgen kommen und Dich von mir weg ins Gefängniß schleppen, wie es vor Kurzem dem Vater meiner unglücklichen Freundin geschah, als er Bankrott gemacht?“ fragte sie schauernd, während ihre Hände wie im Fieber aufeinanderstießen. „Er waken sie voll unglücklichen Willens in die Arme. „Nein, beruhige Dich, Lieblich“, flüsterte er, „dieses Kupferblech vornehmlich bleibt und erpart: wenn auch zum Bettler — zum Bettler bin ich nicht geworden!“ freilich, ich werde Alles, was mir befehlen, hingeben müssen, um meine lautmännliche Ehre zu retten: nichts, gar nichts werden wir bedauern von dem Vorne, der uns jetzt umgibt. Wirst Du's denn auch ertragen können, mein armes Kind?“ In dem sonst so sanften braunen Augen flammte es hell auf. Mit einer böhmigen Bewegung rissen die feinen Lippen das Verleumdung vom Pulte und die schimmernden Spangen von Brust und Ohrband. „Da, da, nimm Alles und behalte!“ rief sie hervor. „Es soll und Niemand stehlen — ich ertrage's nicht. Das Schicksal jener Freundin, deren Vater so viele Krone um ihr Alles gebracht, ist mir nicht als das Furchtbare erschienen.“ „Ich wußte es, daß meine Gabriele so denken würde“, sagte der Bankier in tiefer Bewegung, indem er einen Ruh auf ihren zuckenden Mund drückte. Aber Rind, Armut und Entbehrung tragen sich schwer, wenn man wie

zu an Mainz und Ueberfluß gewöhnt ist. Wohl werde ich freudig für Dich ringen und arbeiten — aber...“ Er kam nicht weiter, Gabrielens weiche Hand legte sich liebend auf seinen Mund, die braunen Augen strahlten ihm an, beinahe mit dem alten feumigen Köhlein. Hatte sie doch soeben beim Vorentscheit der Spangen das Werteneis bekräftigt, das ihr Gert beim Abschied gegeben, und damit war die Erinnerung an ihr beides Geheimniß zurückgekehrt, daß sie unter den Schreien der letzten Stunde beinahe vergessen.
„Nein, das brauchst Du nicht, geliebter Papa“, flüsterte sie, das Köpchen halb verstaumt an seine Schulter schmiegend, „Gert von Waltraud liebt mich und wird morgen bei Dir um meine Hand anhalten... Was sagst Du nun?“
„Gert für Dich?“ Da wusch bei Deinen Kindern wohnen, und wir werden, wenn auch nicht mehr reich, doch glücklich sein.“ Der Bankier griff sich an die Stirn. „Also auch das noch!“ So sollte er den Reich bis auf die Reize leben. — „Er hatte ja gesagt, daß es schwer sein würde, Gabrielen die Wahrheit beizubringen; diese harte Harmoniegeleit jedoch überließ sie schlimmsten Verleumdungen. „Aber Rind“, rief er verzweiflungsvoll, „von all dem kann nicht mehr die Rede sein: hast Du denn nicht gehört? Wir sind arm, bettelarm!“
„D, Papa“, entgegnete sie vorwurfsvoll, „Du thust ihm schweres Unrecht, wenn Du glaubst, daß er sich dadurch abschrecken lassen würde; Gert von Waltraud begehrt mich, einzig bei seiner Werbung.“ „Daron bin auch ich überzeugt, daß Du dich nicht, sonst hätte ich sie begünstigt, so wie ich es gethan? Aber das ist nun vorbei, aus und vorbei! Es wäre frevel von mir, Dir auch nur den geringsten Zweifel zu lassen; Gert von Waltraud ist arm, und nun auch Du es bist, kann und darf er daran nicht denken, seine Werbung um Dich fortzusetzen. Ich hoffe, Du wirst das selbst gleich begreifen, und es wäre mir erpart geblieben, es Dir zu sagen“, sagte er tonlos und halb abgemant hin.
Gabriele lächelte wie erstarrt. Jetzt erst kam mit verneinender Gewalt die ganze Größe sich ihres Jammers über sie. Mit verzweifelter Ueberde rief sie die Hände. „Arm sein, und ohne ihn! — nein, nein, ich ertrage es nicht!“ rief sie auf. Dem Anblick der geschmückten, todtenblauen Mädchen-

gestalt in dieser Verzweiflung vermochte der Bankier nicht zu ertragen.
„Gabriele!“ rief er sich in schmerzlichem Wortwurf von seinem Pulte. In dem Geistesrausch des Schmerzes hatte sie ihres betauernswürdigen Vaters vergessen; aber der Ton, mit dem er ihren Namen rief, brachte sie zur Besinnung. Wie sie jetzt in das Antlitz des gemalten Mannes sah, überkam sie plötzlich ein unglückliches Wehleid: er war ja so fest gemein auf seine alte, angelehnten Arme — wie mußte sein Herz bluten, da er sie sich zum Jammerbrot gab! „Papa, lieber Papa, vergieb mir!“ und mit einem Strom erlösender Thränen warf sie sich an seine Brust. Eine Weile lag er sie still anzuweinen. Hörend begann er endlich: „Gabriele, mein Lieblich, es gäbe wohl noch einen Weg, und vor der Armuth zu retten, aber er fordert ein schweres Opfer von Dir: ich weiß kann, es ist ihn Dir nennen darf. Es ist auch nicht um meinetwillen, daß ich davon rede“, fuhr er fort, als sie ihm erwartungsvoll anfab, „aber ich fürchte, Du selbst, mein armes Kind, würdest den Wechsel der Verhältnisse nicht ertragen.“
„So höre denn: ein reicher Mann hat bei mir um Deine Hand angehalten und mir zugleich in sehr guter tactvoller Weise seine Hilfe angeboten.“ — Du kennst ihn, es ist Manfred Wanden, jener ehrsüchtige Oetober, mit dem wir letzten Herbst während unseres Parquetenthalten in Wiesbaden zusammentrafen. Erinnerst Du Dich seiner noch?“ Gabriele mußte sich befehlen. Manfred Wanden? Ach ja, nun wußte sie es wieder. Im Geiste erlebte sie beinahe die hohe, markige Gestalt, mit den ersten dunklen Augen, die so wohl und herzlich lachen konnten, und die ihr damals solches Vertrauen einflößte... Freilich, er hätte ihr Vater sein können... Also der letzte sie und wollte sie beirathen?... Wie gut, daß es gerade der war und nicht einer von den jungen Herren der Provinz, die ihr während des Winters den Hof gemacht. Sie alle würden ihr in diesem Augenblicke Grauen und Abscheu einflößen haben, während der Waise an Manfred Wanden seine Schreien für sie hatte. „Ja!“ rief sie mit dem Brief, „Papa“, hat sie leise.
Der Sommerparquet, der voll ängstlicher Spannung den Ueberblick seiner Verfassung auf dem Antlitz seiner Tochter beobachtet hatte, zog ein zusammengekrampftes Blatt aus der

in diesen Beschlüssen der Nation eine Einigung erzielt werden soll. Selbst die dringende Reichstagsauflösung würde wohl...

Der „Dann Com.“ sagt: Der Tag in den Schanden eines Volkes dem Kirchen...

Die Wundarzt „Allgem. Zeit.“ schreibt: „Denn, wenn wir Deutschen den Überstolz des Büchse...

„Seit 1867 ist der 1. April ein Festtag in Brasilien geworden, seit 1871 in Aegypten. Heuer zwanzig Jahre sind...

Der Kaiser erließ am ersten Osterfesttage in den Morgenstunden Regierungsgelassenheiten und wohnte darauf...

Der russische Botschafter am hiesigen Hof, General Graf Schadowitz, ist am 21. Petersburg wieder in Berlin...

Der Kaiser hat die ganze Angelegenheit wegen Einverleibung der Provinz an die spanische Krone...

Der Kaiser hat die ganze Angelegenheit wegen Einverleibung der Provinz an die spanische Krone...

Der Kaiser hat die ganze Angelegenheit wegen Einverleibung der Provinz an die spanische Krone...

Wien, 2. April. Die ausländischen Bierbrauer haben die Vermittlung des Einigungsamtes angerufen...

Wien, 2. April. Die Strafammer des Strafberger Landgerichts veröffentlicht wieder ein Verdict...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Wien, 4. April. (Telegramm.) In der gestrigen sehr bewegten Generalversammlung des katholischen Schulvereins...

Belgien. Gent, 3. April. Der Socialistencongrès hat sich in Gent versammelt...

Italien. Rom, 4. April. (Telegramm.) Der Cardinal Agostini ist gestorben...

Spanien. Madrid, 4. April. (Telegramm.) Der Minister der Finanzen hat sein Entlassungsgesuch eingereicht...

Portugal. Lissabon, 4. April. (Telegramm.) Die Königin Witwe und die Prinzessin von Oporto sind über Paris...

Großbritannien. London, 4. April. (Telegramm.) Die Prinzessin von Aife ist von einer Tochter entbunden worden...

Orient. Beirut, 3. April. Die Kämpfe ungarischer Krieger von einer Ministerkrise...

Frankreich. Paris, 4. April. (Telegramm.) Gestern Nachmittag veranfaßte in der deutschen Botschaft unter dem Protectorate...

Niederlande. Am 20. März d. J. waren es zwanzig Jahre her, daß ein Schiff vom Kriegsdampfer „Marek“...

America. Paris, 4. April. (Telegramm.) Aus Bogota wird von dem Deputierten der Panamäa-Exposition telegraphisch gemeldet...

America. London, 3. April. Ein Telegramm des „New Yorker Bureau“ aus Rio de Janeiro besagt...

America. Paris, 4. April. (Telegramm.) Aus Bogota wird von dem Deputierten der Panamäa-Exposition telegraphisch gemeldet...

America. London, 3. April. Ein Telegramm des „New Yorker Bureau“ aus Rio de Janeiro besagt...

America. Paris, 4. April. (Telegramm.) Aus Bogota wird von dem Deputierten der Panamäa-Exposition telegraphisch gemeldet...

America. London, 3. April. Ein Telegramm des „New Yorker Bureau“ aus Rio de Janeiro besagt...

America. Paris, 4. April. (Telegramm.) Aus Bogota wird von dem Deputierten der Panamäa-Exposition telegraphisch gemeldet...

America. London, 3. April. Ein Telegramm des „New Yorker Bureau“ aus Rio de Janeiro besagt...

America. Paris, 4. April. (Telegramm.) Aus Bogota wird von dem Deputierten der Panamäa-Exposition telegraphisch gemeldet...

Vertraulich und nicht ohne ihr. Klar und Charaktervoll waren die Schriftzüge...

Der Schreiber schickte in schlichten, warmen Worten, wie während des gemeinsamen Aufenthaltes in Wien ein tiefes, herzliches Gefühl für das Bankiers liebliche, junge Tochter in ihm angefaßt...

Wenn dies dennoch gebläbe, so möge er ihr sagen, daß er sie auf Händen tragen, daß ihr Glück, ihre Ruhe...

Vertraulich und nicht ohne ihr. Klar und Charaktervoll waren die Schriftzüge...

Während Gabriele aufmerksam diesen Brief durchlas, glaubte sie die Stimme des Schreibers zu vernahmen...

„Während Gabriele aufmerksam diesen Brief durchlas, glaubte sie die Stimme des Schreibers zu vernahmen...“

„Während Gabriele aufmerksam diesen Brief durchlas, glaubte sie die Stimme des Schreibers zu vernahmen...“

Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

„Langsam ließ sie die Hände sinken, ihr Entschluß war gefaßt. „Ich nehme den Antrag an, Papa. Telegraphiere sofort an Manfred Wanda, daß ich ihm aus freien Stücken mein Jawort gebe...“

... welche in der Zahl von 1500 am dem Gefechte bei Algrate in Rio Grande de Sul theilgenommen, seien ...

Militair und Marine.

NO. Unter dem 31. März ist die Entlassung der Jüglinge ...

Die Eröffnung des neuen Stadttheaters zu Annaberg. Am 2. April fand die Eröffnung des neuen Annaberger Stadttheaters statt, welcher vor einem längeren Bericht ...

Der Kaiser hat durch Kaiserliche Ordre vom 27. d. M. neue ...

Colonial-Nachrichten. Der Herr von ...

Kunst und Wissenschaft. Der Reichsdeputationshau ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Der Reichsdeputationshau zur Unterbindung der deutschen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Die öffentliche Buchhändler-Versammlung, welche den 1. März ...

Das Rennen zu Dresden. Dresden, 3. April. Nachdem auf den freigebliebenen ...

Waffen nach dem Stande zu fördern vermögen. Mit geminderter Mündigkeit...

Bei dem Urforschungsarbeiten (Bergbau) 1000 A für dreijährige und ältere... Die Zahl der Bergleute...

Aloden und Stoffneheiten.

Am 18. d. d. letzten erschienen Nr. 13 der von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen...

Wie sieht nun die Sache aus? Die meisten Stoffe sind durch die...

Die Sache des Stoffes, die nach tagtäglich für den Sommer...

Vermisses.

Am 3. April. Die vor einigen Jahren in ganz Deutschland angelegte...

Die Lage des Vinger Mühlens. Ein wissenschaftlicher Vortrag...

Wissen, um die Zeit der Entziehung der Minderjährigkeit zu bestimmen...

Die Straßburger Mäntelherren-Abstraktion. Die Abstraktion ist ein...

Paris, 4. April. Der Polizeipräsident hat wegen einiger...

Die verurteilten Gefangenen. Die Verurteilten sind...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Literatur. Eine neue Behandlungsmethode der Tuberculose, bearbeitet...

Bevölkerung der Länder der 5. Stephanszone. Die Bevölkerung...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Abgaben betriff. So ist hier nur noch erwähnt, daß nach den...

Die neue Nummer der 'Deutschen Literaturzeitung' (herausgegeben...

Monatsschrift für Deutsche Beamte. Organ des Verbandes...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Die Welt wird man alt! Durch die Zeitungen läuft jetzt...

Das beste Frühjahrsgetränk ist Cacao Riquet

Poetzsch's Kaffeeröstmethode mit Hilfe von Exhaustoren...

Bordbretter, Gumpen, Strickzüge, Gläser, Biergefäße...

Optische Industrie-Anstalt Gebr. Gräbich, Leipzig...

B. H. Leutemann, Weinhandlung...

Gute, geschmackvolle, garnet. naturines Weine...

Die Eröffnung einer Poliklinik für Frauenkrankheiten...

Prof. Dr. Döderlein, Privat-Sprechstunde...

Oberradt, Kurze Str. 10, verkehrliche Wohnung...

Verlobt: Herr Paul Bach, Lehrer in Gersdorf...

Haute jeden Böden Haare, eine partie gegen...

Kräftiger Lanfbursche mit guten Zeugnisse...

Herrn Felix Liebert, findet am 6. April...

Herrn Felix Liebert, findet morgen Mittwoch...

Wiederholte gefordert, daß die Fabrikanten keine Anmerkung...

in einer Anzahl von Fällen ohne weiteren Zweck für andern...

Uebersichten der Weltwirtschaft.

Es war ein glücklicher Gedanke und ein verheißungsvolles Unter-

Verlangte Danfisch- und Gammingsen-

Die Danfische Reichsbahn. Der Director der Danfischen...

Vom Tode Siebel's gründen der Sohn Wilhelm Siebel...

Als vor 30 Jahren Siebel in der Rheinische Eisenbahn...

Vermischtes.

Präsidenten-Wahlen. Während an der Berliner Börse...

Börsen- und Handelsberichte.

Metallbestand der Reichsbank. Der Reichsbank...

Zum indischen Waarenzeichengesetz.

Der 'Gazette of India' hat der Regierung einen ausführlichen...

Leipziger Börse am 4. April.

Wenn man sich von der heutigen Börse nicht gerade bezaubern...

Leipziger Producten-Börse.

Leipziger Producten-Börse. 4. April 1892. Mittags 1 Uhr.

Die Danfische Reichsbahn. Der Director der Danfischen...

Einnahme-Ausweise. - Oesterreichische Staatsbahn. Monats-Bilanz 1891/92.

Leipziger Börse am 4. April. Wenn man sich von der heutigen Börse nicht gerade bezaubern...

Börsen- und Handelsberichte. Metallbestand der Reichsbank. Der Reichsbank...

Leipziger Producten-Börse. 4. April 1892. Mittags 1 Uhr.

Leipziger Producten-Börse. 4. April 1892. Mittags 1 Uhr.

Futtermittel 1207 - 2153 A. ...

Telegraphische Coursberichte.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Verkauf erfolgte in feiner Haltung, und wesentlich waren es die Montanwerte, die sich einem gegen die wachsenden Bedürfnisse...

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and various financial indicators.

Leipziger Börsen-Course am 4. April 1893.

Wechsel.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date, and exchange rates.

Bank-Discount.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and bank discount rates.

Deutsche Fonds.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and German bond prices.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and railway stock prices.

Bank-Actien.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and bank stock prices.

Industrie-Actien und Kuxe.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial stock prices.

Ausländische Fonds.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign bond prices.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and bank stock prices.

Schiffahrt.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and shipping information.

Wassersucht am 3. April.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and water level information.

Wassersucht am 4. April.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and water level information.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and industrial bond prices.

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and foreign railway bond prices.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and coal stock prices.

Brann-Act. u. Obl.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and distillery stock prices.

Unrechnungs-Netze.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date, and utility stock prices.